

①
Aktenvermerk

Da/W

Herrn Dir. Grieme

E12
2744 - 30/5.05 - 68

Betreff: Misch-Dieselmkraftstoff mit hohem Teerölgehalt

Wie dem Aktenvermerk vom 30. September 1943 (Dr. Kolbel III b 1 Nr. 19 zu entnehmen ist, hat sich Dr. K ö l b e l insbesondere auch mit den Betriebsversuche befaßt. Es sind bereits einige Chargen hergestellt, von denen diejenige mit einer Wichte von 0,897 sehr gut den normalen Anforderungen entspricht. Ich habe empfohlen, daß noch 2 bis 3 weitere Chargen hergestellt werden, damit wir von einem Zufallsergebnis unabhängig sind.

Dr. C o n r a d ist über die Möglichkeiten unterrichtet, jedoch noch nicht über die Beschaffenheiten aus der Versuchserzeugung.

Die Mengenkalkulationen auf Seite 2 des Berichtes Dr. Kolbel sind allerdings etwas voreilig und bedürfen einer Berichtigung. Vor allem muß man abwarten, welcher Prozentsatz an Teeröl tatsächlich in dem MDK mit Wichte 0,9 enthalten ist. Nach der ersten derartigen Charge rechnet Herr S t r ü v e n mit 56 bis 57 %. Ferner glaubt Herr Strüven, daß eine Steigerung auf 1 800 moto nicht möglich ist, da zur Gewährleistung einer guten Durchrührung der Charge jeweils von der vorhergegangenen Charge ein Teil im Rührwerk verbleiben muß. Dadurch sei das Rührwerk nicht voll ausgenutzt.

Bei der Mengenermittlung muß ferner der Verlust berücksichtigt werden, der offenbar bei etwa 20 % liegt (auch Destillationsverlust aus der Vordestillation wäre zu berücksichtigen). Vor allem darf man nicht, wie es Dr. Kolbel offenbar getan hat, die gesamte bei uns verarbeitbare Teerölmenge von den 2 000 moto absetzen und dann den Rest als "frei für anderweitige Verarbeitung" zu bezeichnen. Es muß vielmehr von der bei uns verarbeitbaren Teerölmenge (Rohteeröl, d.h. einschließlich Verluste) zunächst diejenige in Abzug gebracht werden, welche uns auch ohne Zutun des ZB über die VDT zugestellt wird. Diese Menge beträgt zur Zeit etwa 350 bis 400 to und bei normaler Belieferung, wie sie bis vor wenigen Monaten noch der Fall war, etwa 620 to. Dies muß bei der Ermittlung unserer zusätzlich abzunehmenden Teerölmenge berücksichtigt werden. Dann erst kann man sagen, welche Menge anderorts zu verarbeiten ist.

Aktenvermerk

Da/W-B II 4, 14.10.1943

Herrn Dir. Dr. Grimme

Herrn Dir. Strüvon

Herrn Dir. Dr. Külbel

Betreff: Beschaffenheit von Teeröl für die Raffination

Das uns nach den bisherigen Abmachungen mit der VFT für die Herstellung von Dieselkraftstoff (Raffination) angelieferte Teeröl soll nach den Typvorschriften der VFT folgenden Beschaffenheitsbedingungen genügen:

Siedeverhalten

Beginn bei 200 bis 210°C

bis 300°C mind. 90 %

Wassergehalt höchstens 0,5 %

Naphthalingehalt höchstens 6,0 % (in der Fraktion 180-250° durch Abkühlung auf 0° bestimmt)

In bezug

Auf saure Bestandteile enthalten diese Typvorschriften keine Angaben, vor allem deshalb, weil Phenol und Kresol nach den derzeitigen Bestimmungen weitestgehend aus dem Teeröl entfernt und anderen Zwecken nutzbar gemacht sein müssen. Die dann noch verbleibenden sauren Bestandteile (höhere Phenole, usw.) sollen nur noch sehr gering sein. Es sei in diesem Zusammenhange erwähnt, daß die in den letzten drei Monaten erfolgten Teeröllieferungen folgenden Gehalt an sauren Bestandteilen aufweisen:

Lieferungen der Rütgerswerke im Mittel 3,7 %

Lieferungen von Karolinenglück im Mittel 2,0 %

Lieferungen der G.H.H. im Mittel 4,1 %

Das uns neuerdings auf Veranlassung der Reichsstelle für Mineralöl zur zusätzlichen Verarbeitung von der VFT anzuliefernde Teeröl (500 to für Oktober) ist ausdrücklich als Steinkohlenteertreiböl bezeichnet und soll gemäß den Typvorschriften der VFT folgenden Beschaffenheitsbedingungen genügen:

Wichte bei 20°C: 1,02 bis 1,08

Übergang bis 300°C 50 bis 65 %

Flammpkt. mind. 65°

Wassergehalt höchstens 0,5 %

Conradson-test höchstens 2,0 %

Aschegehalt höchstens 0,02 %

in Xylol unlöslich höchstens 0,2 %

Chlorgehalt höchstens 0,01 %

S-Gehalt höchstens 1 %

uHW etwa 9 000 WE

satzfrei bei 0°C (24 Stunden Abkühlung)

Wesentlich für die Verarbeitung ist vor allem die Tatsache, daß dieses mit Treiböl bezeichnete Teeröl wesentliche Anteile über 300° enthält, sodaß eine Vordestillation bei der Verarbeitung nicht vorgenommen werden darf, wenn die zusätzliche Verarbeitung weitestgehend ausgenutzt werden soll. Es bleibt das Ergebnis eines Versuches bzw. der Verarbeitung des ersten derartigen Kesselwagens abzuwarten, welche Beschaffenheit das damit erzielte Raffinat aufweist, insbesondere im Hinblick auf die Verkokungsneigung. Wegen des Kälteverhaltens braucht man zunächst

b.w.

0 12

Aktenvermerk

Da/W-N I, 13.10.1943

Herrn Dir. Dr. Grimme
Herrn Dir. Strüven
Herrn Dir. Dr. Kolbel
Herrn Haserich
Herrn Betriebsleiter Rumpff
Herrn Dölz
Herrn Ehmans
Herrn Vorreiter/Benzinlabor

Betreff: Benennung unseres Mischdieselmkraftstoffes/Raffinat

Bekanntlich hatten wir bisher allen Außenstellen gegenüber erläutert, daß es sich bei dem von uns hergestellten normalen Dieselmkraftstoff (NDK) um eine Mischung aus sog. Raffinat und Synthese-DK handelt und daß wir diese Mischung zur Unterscheidung von unserem direkt als Synthese-DK abgelieferten Kogasinprodukt als Mischdieselmkraftstoff bezeichnen. Diese Erklärung haben wir insbesondere der Arsyn und der Zentralbüro für Mineralöl GmbH. gegeben, d.h. den Stellen, mit welchen wir in der Hauptsache bei der Ablieferung von Kraftstoffen und wegen der Ausgleichszahlungen zu tun haben. Unter Raffinat verstanden wir dabei das ursprüngliche durch chemische Behandlung aus Teeröl und Kogasin erzielte Erzeugnis, mit dem zu Anfang eingehaltenen Höchstteerölgehalt (Wichte etwa 0,87). Bei der in letzter Zeit vorherrschenden Erzeugung wurde der verhältnismäßig höhere Kogasingehalt als Beimischung von Synthese-DK angenommen.

Wenn nun neuerdings ein NDK hergestellt wird, welcher keinen zusätzlich höheren Kogasinanteil aufweist, sondern im Gegenteil einen noch höheren Teerölgehalt als früher im Raffinat üblich, so muß sinngemäß die heutige Erzeugung um so mehr als Raffinat und darf nicht mehr als Mischdieselmkraftstoff bezeichnet werden.

Es ist also tunlichst darauf zu achten, daß nicht nur im innerbetrieblichen Verkehr, sondern vor allem auch nach außen von nun an die Bezeichnung "Raffinat" oder genauer "NDK (Raffinat)" gebraucht wird.

Arsyn und ZB sind vorsorglich hiervon nochmals unterrichtet, obwohl grundsätzlich diese Bezeichnungen von früher her auch dort bekannt sein dürften.

Hausfieber